

Kleine Anfrage

des Abg. Hans-Jürgen Goßner AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Insolvenz beim Automobilzulieferer Allgaier in Uhingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Aus welchen Gründen ist ihrer Kenntnis nach der Investor Aequita abgesprungen, nachdem noch kurze Zeit vorher eine Bereitschaft öffentlich kommuniziert wurde, alle Arbeitsplätze zu übernehmen?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Wirtschaftsministerin, um positiv (für Allgaier) auf die Auftragsvergabe der Autobauer einzuwirken?
3. Aus welchen Gründen werden ihrer Kenntnis nach die Aufträge an Konkurrenzunternehmen vergeben (bspw. Kostenfaktoren, Stand der Modernisierung) und nicht mehr an Allgaier?
4. Gibt es Standortfaktoren (zum Beispiel Energiekosten, Personalkosten, Infrastruktur usw.), die sich ungünstig auf die Auftragslage von Allgaier auswirken und falls ja, welche?
5. Wann fanden die Gespräche zwischen der Wirtschaftsministerin und dem Betriebsrat statt?
6. Wie bewertet die Wirtschaftsministerin die bisher geführten Gespräche und wie schätzt sie die Erfolgsaussichten einer erneuten Investorenvermittlung ein?
7. Welche Handlungen leitet die Wirtschaftsministerin aus den Gesprächen ab und wie ist der Status der Umsetzung der abgeleiteten Handlungen?
8. Welche Bedeutung misst die Wirtschaftsministerin Automobilzulieferern sowohl regional als auch innerhalb Baden-Württembergs zu?

9.12.2024

Goßner AfD

Eingegangen: 9.12.2024/Ausgegeben: 15.1.2025

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Wie die Stuttgarter Zeitung in ihrem Artikel „Autozulieferer Allgaier: Investor springt ab“ vom 18. November 2024 schreibt, hat der Uhinger Autozulieferer Allgaier überraschend einen Investor verloren, weshalb dem Unternehmen nun die endgültige Insolvenz droht. Dabei hieß es in einem vorherigen Artikel der Stuttgarter Zeitung vom 10. November 2024 noch, dass ein Investor daran interessiert wäre, einen hohen Betrag zu investieren sowie alle Arbeitsplätze zu übernehmen. Die Kleine Anfrage möchte herausarbeiten, wie es dazukommen konnte und auf welche Weise sich die Landesregierung einsetzen möchte, um das Unternehmen und damit auch zahlreiche Arbeitsplätze zu retten.

Antwort

Mit Schreiben vom 10. Januar 2025 Nr. WM44-431-11/69 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Aus welchen Gründen ist ihrer Kenntnis nach der Investor Aequita abgesprungen, nachdem noch kurze Zeit vorher eine Bereitschaft öffentlich kommuniziert wurde, alle Arbeitsplätze zu übernehmen?

Zu 1.:

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat über die allgemeine Presseberichterstattung im November 2024 erstmals Kenntnis davon erhalten, dass ein potenzieller Investor zunächst seine Bereitschaft geäußert haben soll, die Allgaier Automotive GmbH (Allgaier) zu übernehmen. Nach weiteren Presseinformationen soll der Investor von diesem Vorhaben inzwischen wieder Abstand genommen haben. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat über diese Informationen hinaus keine Kenntnisse über die Absichten und Gründe des genannten Investors in Bezug auf Allgaier.

2. Welche Möglichkeiten sieht die Wirtschaftsministerin, um positiv (für Allgaier) auf die Auftragsvergabe der Autobauer einzuwirken?

Zu 2.:

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus befindet sich laufend auf verschiedenen Ebenen und im Rahmen unterschiedlicher Formate in intensivem Austausch mit den Automobilproduzenten und -zulieferern im Land. So ist es etwa Ziel des Strategiedialogs Automobilwirtschaft (SDA), Automobilproduzenten und -zulieferer zusammenzubringen und mögliche Zusammenarbeiten zu unterstützen. Die jeweilige Entscheidung über die Auftragsvergabe ist indes Sache der Automobilproduzenten.

3. Aus welchen Gründen werden ihrer Kenntnis nach die Aufträge an Konkurrenzunternehmen vergeben (bspw. Kostenfaktoren, Stand der Modernisierung) und nicht mehr an Allgaier?

Zu 3.:

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat weder genaue Kenntnisse über die strategischen Entscheidungen der verschiedenen Auftraggeber von Allgaier, noch aus welchen Gründen diese getroffen werden.

4. Gibt es Standortfaktoren (zum Beispiel Energiekosten, Personalkosten, Infrastruktur usw.), die sich ungünstig auf die Auftragslage von Allgaier auswirken und falls ja, welche?

Zu 4.:

Die weltweiten technischen Produktionskapazitäten von Personenkraftwagen (Pkw) übersteigen, aufgrund der herangezogenen Prognosen vor der Coronapandemie und bedingt durch langfristige Planungen und die dazugehörigen getätigten Investitionen, bis heute die tatsächliche Produktion deutlich. Im Jahr 2023 wurden weltweit rund 80 Millionen Pkw produziert (bei Produktionskapazitäten von rund 100 Millionen Fahrzeugen) und rund 76 Millionen Pkw verkauft. Das Angebot übersteigt somit weltweit die Nachfrage. Durch das hohe Fahrzeugangebot sind die Verkaufsmargen rückläufig und es besteht ein erheblicher Kostendruck. Trotz bestehender Überkapazitäten weiten vor allem chinesische Anbieter elektrischer Fahrzeuge ihre technischen Kapazitäten weiter aus und treten in einen Verdrängungswettbewerb ein. Dies verstärkt die aktuellen Herausforderungen für die Automobilproduzenten und insbesondere für die Zulieferer in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg zusätzlich und erhöht den Kostendruck weiter. Durch geringere Produktionskosten (etwa minus 30 Prozent im Vergleich zu Standorten in Deutschland) und staatliche Subventionen können chinesische Automobilproduzenten Fahrzeuge zu einem deutlich niedrigeren Preis als vergleichbare Modelle westlicher Hersteller produzieren und anbieten. Dieser Kostendruck wird zum einen seitens der europäischen Automobilproduzenten in der Lieferkette an die Zulieferer weitergereicht. Zum anderen sind die Zulieferer an deutschen Produktionsstandorten mit vergleichsweise hohen Kostenstrukturen konfrontiert, die eine wettbewerbsfähige Produktion häufig erschweren.

5. Wann fanden die Gespräche zwischen der Wirtschaftsministerin und dem Betriebsrat statt?

Zu 5.:

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat unmittelbar nach Bekanntwerden der Presseberichterstattung zur schwierigen Situation von Allgaier Kontakt zum Betriebsrat aufgenommen. In der Folge fand ein Gespräch zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und dem Betriebsrat des Unternehmens am 13. November 2024 statt.

6. Wie bewertet die Wirtschaftsministerin die bisher geführten Gespräche und wie schätzt sie die Erfolgsaussichten einer erneuten Investorenvermittlung ein?

7. Welche Handlungen leitet die Wirtschaftsministerin aus den Gesprächen ab und wie ist der Status der Umsetzung der abgeleiteten Handlungen?

Zu 6. und 7.:

Die Fragen zu den Ziffern 6 und 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die bisher geführten Gespräche zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und Allgaier fanden in einem konstruktiven Rahmen statt, in dem die Situation des Unternehmens besprochen worden ist. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus weitere vertrauliche Gespräche mit involvierten Beteiligten geführt, um Möglichkeiten zu erörtern, wie bestehende Hürden abgebaut werden können, die aktuell eine Übernahme von Allgaier verhindern.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus ist darüber hinaus nicht in die Vermittlung oder Anbahnung von Gesprächen zwischen Allgaier und potenziellen Investoren eingebunden. Daher können die Erfolgsaussichten möglicher zukünftiger Gespräche zwischen Allgaier und potenziellen Investoren vorliegend nicht eingeschätzt werden.

8. *Welche Bedeutung misst die Wirtschaftsministerin Automobilzulieferern sowohl regional als auch innerhalb Baden-Württembergs zu?*

Zu 8.:

Der wirtschaftliche Aufstieg Baden-Württembergs ist untrennbar mit der Geschichte des Automobils verbunden. Die Automobilproduzenten und insbesondere die zahlreichen Produzenten im Zulieferbereich haben die Basis für den Wohlstand des Landes gelegt. So wurde im Laufe der Jahrzehnte die Automobilbranche zu einer zentralen Säule der baden-württembergischen Wirtschaft. Sie steht für rund 480 000 Beschäftigte und ist der umsatzstärkste Industriezweig im Land.

Die Automobilbranche steht wie kaum eine andere Branche für Innovation. Bei den aktuellen sogenannten „Zukunftstechnologien“ wie Künstliche Intelligenz, Chips-Design oder Quanten-Computing ist die Automobilbranche ein wesentlicher Treiber.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus